

Vertikales und Sächsisches.

Dr. Heinze über die Regierungsneubildung im Reich.

Vor den zahlreich versammelten Mitgliedern der Geschäftsführenden Ausschüsse des Kreisvereins Dresden und des Wahlkreisverbandes Ostböhmen der Deutschen Volkspartei, sowie vor den Dresdner Gruppenleitern der Deutschen Volkspartei sprach am Sonntagabend im Saale des Hotels „Continental“ der Wahlkreisvorsitzende Reichstagsmitglied a. D. Dr. Heinze über die Regierungsneubildung im Reich. In seinem ausführlichen Referat führte Dr. Heinze nach, daß die jüngste Regierungskrise nur als Teil einer politischen Dauerkrise gewertet werden dürfe, in der Deutschland sich seit Jahresfrist befindet. Die letzte Ursache dieser Dauerkrise liegt in dem vielfach bewiesenen Unvermögen der sozialdemokratischen Partei, über ein veraltetes Parteiprogramm hinauszukommen und an der Lösung der großen staatspolitischen Wiederaufbauaufgaben einer notwendigen Gegenwart auf die Dauer positiv mitzuwirken. Im Erkenntnis dieser deutschen Tatsache habe die Deutsche Volkspartei schon am 12. Januar vorigen Jahres den Beschluß gefaßt, das ihrige zu tun, um zur Ermöglichung einer stabilen Mehrheitsregierung im Reich die Deutschnationalen Volkspartei zur positiven, verantwortlichen Mitarbeit heranzuziehen. Nach Überwindung zahlloser Widerstände und nach zwei überflüssigen Wahlkämpfen ist es nun schließlich gelungen, ein arbeitsfähiges Mehrheitskabinett aufzubauen, wenn auch die Gefahrenpunkte für das junge Kabinett mit dem befristenden Ausgang der letzten großen Reichstagsverhandlungen nicht vollends beseitigt seien. Die Stärke der neuen Regierung liegt nicht zuletzt in der Größe und Dringlichkeit der sozialpolitischen, kulturpolitischen, neuer- und finanzpolitischen Aufgaben, die jetzt vor ihr stehen. Dr. Heinze gab am Ende seiner feierlichen Darlegungen seinem Wunsch und seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Regierungsvorier mit ihrem Programm der sachlichen Arbeit zum Wohle des Volksganzen ein voller Erfolg beschieden sein werde.

Die Verammlung dankte dem Redner mit langanhaltendem Beifall für seine Ausführungen. An der sich anschließenden politischen Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Götler (Dresden), Geh. Rat Stürenburg (Vohburg), Kaufmann Kallus (Wroslawitz), Studentrathardt (Wobau), Direktor Gerbe (Dresden), Regierungsabrat Braune (Freiberg), Regierungsabrat Dr. Hartwig (Dresden). Die rege Aussprache ließ erkennen, daß die Führer der volksparteilichen Organisationen im Wahlkreis einmütig hinter der Auffassung ihrer Spitzenorganisationen stehen. Insbesondere gaben die Redner ihrer hohen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unbeeinträchtigt am dem Wege fortgeht, den sie sich vor Jahresfrist vorgezeichnet habe. Dr. Heinze wurde gebeten, diesen Dank der Organisation der Reichstagsfraktion auszusprechen.

Austritte aus der K. P. D.

Das einzige kommunistische Mitglied des Freiberger Stadtrates, Peter Id., ist aus der Partei ausgeschieden. Von den vier kommunistischen Stadtratsmitgliedern erklärten drei, unter ihnen der Krankenfürer Kauf, ebenfalls ihren Austritt. Als Beweggrund ihres Partiaustrittes beklundeten die gewählten Kommunisten in der letzten Stadtratsversammlung schriftlich, daß sie sich den Weisungen der kommunistischen Zentrale, die ihre Weisung unmittelbar aus Moskau enthielt, hinsichtlich des angeordneten revolutionären Vorgehens im Stadiparlament nicht fügen könnten.

Die Ausjagepflicht vor dem Untersuchungsausschusse des Landtags.

Bemerkungen zu dem Artikel des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Wagner in Zwickau.
Vom Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses erhalten wir die folgenden Ausführungen:
Es ist zuzugeden, daß man auf Grund der Zeitungsberichte über die Vorgänge im Untersuchungsausschusse des Landtags bei der Vernehmung des früheren Ministers Viebmann zu der Annahme kommen konnte, daß im Ausschusse nicht richtig verfahren worden wäre. Die Berichte können aber nicht vollständig sein, weil sie eben nur über das berichten, was in öffentlicher Verhandlung, nicht über das, was sonst geschehen ist.
Zur Aufklärung der Öffentlichkeit möge deshalb folgenden bekanntgegeben werden:
Herr Viebmann hat die Zeugnisaussage nicht allgemein verweigert, er hat auf die Frage des Vorsitzenden ausgefragt, daß das Vorgehen gegen den Amtshauptmann Walther in Anbetracht der §§ 13 des sogenannten Schutzgesetzes erfolgt sei. Er hat sich aber geweigert, auf die Frage zu antworten, welche Gründe ihm als Minister veranlaßt haben, diesen Paragraphen anzuwenden. Dazu, diese Gründe anzugeben, konnte Herr Viebmann auch nach der Strafprozeßordnung nicht gezwungen werden, weil er unter Umständen sich durch eine solche Aussage selbst belästigen hätte. Lediglich

darauf bezog sich die Bemerkung des Vorsitzenden. Daß seine Belagerung, die Gründe anzugeben, zu der Ausnahme führen müßte, daß er gar keinen sachhaltigen Grund für seine Weigerung abgibt, hat, hatte sich Herr Viebmann vorher wohl selbst überlegt. Ihn darauf aufmerksam zu machen, lag kein Anlaß vor.

Es war nun Aufgabe des Ausschusses, darüber zu entscheiden, ob Herr Viebmann zu weiteren Zeugnisaussagen, wenn nötig unter Ausrufung des Strafenfalls des Oberlandesgerichtes, veranlaßt werden sollte. Diese Entscheidung konnte nicht in öffentlicher Verhandlung getroffen werden, denn in dieser ist verfassungsgemäß nur die Beweiserhebung selbst vorzunehmen, sie ist aber selbstverständlich herbeigeführt worden in der nichtöffentlichen Verhandlung. Der Ausschuss hat aber einmütig die Frage verneint, weil zur sachlichen Aufklärung des Tatbestandes, um den es sich handelt, eine weitere Vernehmung nicht nötig erschien.

Es ist demnach nichts verneint oder vernein worden, vielmehr streng nach der Verfassung, auch wie sie Herr Landgerichtspräsident Dr. Wagner darstellt, verfahren worden. So wichtig und richtig also diese Ausführungen sind, in ihrer Bezugnahme auf den aktuellen Vorgang im Landtag geben sie von angrenzenden Voraussetzungen aus.

Zur Milderung des Steuerdruckes

haben die sächsischen Handelskammern bei der Regierung folgende Forderung eingebracht:
Größte Vereinfachung in der Ausarbeitung der neuen Einkommen- und Körperschaftsteuergesetze unter Zuziehung der amtlichen Wirtschaftsverwaltungen; ordnungsgemäße Nachveranlagung für 1924; bedingungslose Rückvergütung der zuletzt entrichteten Vorauszahlungen; für die weitere Erarbeitung der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, sowie Zulassung weiterer Ausnahmen, um den besonders schwer bedrängten Industrie- und Handelszweigen. Endlich fordern die Handelskammern weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer, vollständige Befreiung der Luxussteuer und Prüfung der Frage einer Befreiung der Ausfuhrwaren für die gesamte auf ihnen ruhende Umsatzsteuerlast.

Fortfall der Kontrolle ausreisender Personen.

Mit Ablauf des 31. Dezember 1924 ist das Gesetz gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 und das Gesetz gegen die Kapitalflucht außer Kraft getreten. Mit Ablauf des Steuerjahres am 1. Januar 1925 kommt die Ausreisekontrolle der Unbedenklichkeitserklärung und die Unbedenklichkeitsbescheinigung in Fortfall. Die Kontrolle der ausreisenden Personen an der Grenze auf die mitgeführten Zahlungsmittel und inländischen Wertpapiere ist ab 1. Januar 1925 in Fortfall gekommen. Die Verordnung gegen Mißstände im Auswanderungswesen vom 14. Dezember 1923 bleibt voll und ganz bestehen, ebenso muß bei jeder Reise ins Ausland der Pass das Visum des betreffenden Konsulats tragen.

Wählerliste für die Kirchengemeindevertreterwahl.

Im März findet in den Dresdner Evang.-Lutherischen Kirchengemeinden die Neuwahl von Kirchengemeindevertretern statt. An der Wahl dürfen sich beteiligen nur diejenigen Gemeindeglieder, Männer und Frauen, die über 21 Jahre alt sind und sich vorher auf bestimmten Vordruck als Wähler in die Wählerliste ihrer Gemeinde eintragen lassen haben. Die Vordrucke sind in den Kirchenkanzleien erhältlich und können dort auch sofort ausgefüllt werden. Wer sich bereits früher in die Wählerliste seiner letzten Kirchengemeinde eingetragen hat, braucht dies jetzt nicht wieder zu tun, da die erste Eintragung in der letzten Gemeinde auch für alle späteren Wahlen gilt. Wenn aber die Wahl am 22. März statt findet, muß 14 Tage vorher die Liste geschlossen sein. Eine W. verhält gut. Jedenfalls ist es ratsam, beizulegen nachzugehen, ob man in der Wählerliste seiner Gemeinde steht.

Eisenbahnwünsche.

Eine Reihe verkehrstechnischer Eisenbahnwünsche sind in letzter Zeit immer wieder von der Dresdner Weltöffentlichkeit geäußert worden. Es handelt sich zunächst um Wiedereinführung des frühzeitigen Dresden-Berlin, der etwa um 6 Uhr früh in Dresden abfährt und gegen 9 Uhr in Berlin ist, und um den Gegenzug abends 10 Uhr ab Berlin. Auch ein Frühzug nach Leipzig wird gewünscht, der Anschluss an die Zugverbindungen nach Holland, Hannover und dem Rheinland hätte und abends die gleichen Anschlussverbindungen von Leipzig mitnehmen könnte. Ferner scheint sehr erwünscht die Wiedereinführung direkter Wagen Dresden-Röln und solcher in den Tagesverbindungen nach Würzburg, Frankfurt, Nürnberg und Stuttgart. Ferner wird auf die Einführung einer Nachtperipherieverbindung Dresden-Gomburg mit Schlafwagen 2. und 3. Klasse Wert gelegt. Endlich ist anzuregen worden, möglichst bald eine direkte Verbindung Dresden-Wroslawitz-Kottbus-Büßtin-Stettin zu erreichen, um das lästige Umsteigen in Berlin und die Benützung zweier Bahnhöfe dortselbst zu vermeiden.

Ein deutscher Forscher, der aus einer alten Hamburger Kaufmannsfamilie stammende Arzt Dr. Rätchen, seit 1908 Professor für Bakteriologie an der Kaiserlichen Universität Los Angeles, hat dort einen tragischen Tod gefunden, indem er verheiratet hat Wasser von der Wölung eines von ihm entdeckten erfolgreichen Heilmittels gegen die perniziöse Anämie trank und nach eistägigem schweren Leiden starb.

Die Isolierung eines Atomkerns gelungen? Der „Daily Mail“ zufolge ist es Professor Whiddington in Leeds gelungen, den positiv geladenen Kern eines Atoms von den ihm umgebenden Elektronen zu trennen. Von sachmännlicher Seite wird hierauf bemerkt: Wenn diese Meldung sich bestätigen sollte, so würde die Wissenschaft einen bedeutenden Schritt vorwärts getan haben. Nach der modernen Atomtheorie besteht jedes chemische Element aus einem Atomkern und Elektronen, die um diesen Kern sich bewegen, ähnlich wie die Planeten um die Sonne. Die Elektronen sind kleinste Teilchen negativer Elektrizität, in einem neutralen Atom muß also der Kern positive Ladung besitzen. Das am einfachsten konstruierte Atom ist das des Wasserstoffs, es besteht aus einem Kern und einem Elektron. In diesem Atom würde also, da das Elektron das Urelement der negativen Elektrizität ist, der Kern das Urelement der positiven Elektrizität sein, das man Proton nennt. Wasserstoff ist ein einwertiges Atom. Nach ihm kommt Helium als zweiwertiges Atom, bei dem zwei Elektronen um den positiv geladenen Kern kreisen. Die Meldung über den Versuch des Professor Whiddington bezieht sich nicht, welches Element er bei seinen Versuchen verwendet hat. Die Atome mancher schwerer Elemente sind leichter zu zertrümmern, als die einfachen Atome. Aber die Kerne der Schweratome sind wahrscheinlich anders zusammengesetzt als die des Wasserstoffs und des Heliums; man nimmt an, daß der Kern eines Schweratoms, um den ganze Scharen von Elektronen kreisen, gewissermaßen aus Bündeln von Wasserstoff- oder Heliumkernen besteht.

Die neue Belgrader Universitäts-Bibliothek. Im Herbst 1925 soll die neue Belgrader Universitäts-Bibliothek ihrem Bestimmungszweck übergeben werden, und zwar mit einem Bestand von 200.000 Werken. Das der Bibliothek dienende monumentale Gebäude wurde vor einigen Jahren in der Alexandrovagasse errichtet. Zur Aufführung des Gebäudes hatte der Amerikaner Carnegie eine namhafte Summe gestiftet. Später keuerte auch die Regierung eine Million Dinar bei. Aber diese Summen reichten nicht und so mußten zu Anfang vorigen Jahres die Arbeiten eingestellt werden. Seit dieser Zeit fand das großartige Gebäude halbfertig und verlassen da, wenn auch zwischendurch einige kleinere Arbeiten ausgeführt wurden. Nunmehr hat aber, nach dem

Cberk a. D. Albert Schumann, dessen Ginstelben wir im Montagmorgenblatt anzeigten, wurde am 2. Mai 1869 geboren und trat nach Erzielung im sächsischen Kadettenkorps 1888 beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen ein. In diesem Regiment durchlief er während fast 10jähriger ununterbrochener Dienstzeit alle Chargen, vom Fähnrich, Leutnant und Hauptmann bis zum Major beim Stabe, war langjähriger ausgezeichnetener Regimentsadjutant und später zehn Jahre Chef der zweiten Kompanie. Am März 1914 wurde er als Bataillonskommandeur in das 9. Infanterie-Regiment Nr. 33 versetzt. Bei Ausbruch des Weltkrieges schwer krank daniederliegend, war es ihm erst nach Wiedergenehung, seit Frühjahr 1915, vergönnt, am Krieg teilzunehmen. Als Bataillonskommandeur bei den Infanterie-Regimentern 104 und 181, später als Kommandeur der Ersatz-Infanterie-Regimenter 32 und 24 hat er rühmlichen Anteil an den schweren Kämpfen des Weltkrieges genommen, führte nach dem Waffenstillstand und Friedensschluß die Freiwilligen-Regimenter Leipzig und Dresden und wurde im August 1919 mit dem Charakter als Oberst verabschiedet. Körperlich wie geistig frisch und lebendig bis zuletzt, war ihm vor kurzem schwere Erkrankung nieder, die zu einem überraschend schnellen Tode führte. Alle die ihn kannten und ihn nahestanden, werden ihm ein trübes Andenken bewahren.

Ein bekanntes Dresdner Gesangsvereinsmitglied 7. Am 16. Januar verstarb in Leipzig i. Böhmen, der in Dresden Sängerfestein wohlbekannte Direktor der Festlicher Gesangsvereins-Gesellschaft „Georg“ Wehner & Co., Julius Wehner, im Alter von 56 Jahren. Er gehörte in Dresden dem Gesangsvereins „Orpheus“ und „Dresdner Liedertafel“ als aktives Mitglied fast 30 Jahre an und hat dabei in Operetten und in Konzerten als Hauptdarsteller und Solist oft mitgewirkt. In Leipzig hatte er sich durch seine Tätigkeit und vielseitige Arbeitskraft eine abtunungsgebietende Stellung und besondere Verdienste um die deutschen Staatsangehörigen in der tschecho-slowakischen Republik, um die er sich im Zentralverein deutscher Reichsangehöriger mit vollem Einlage seiner kraftvollen Persönlichkeit bemühte, erworben. Die überreichlichen kostbaren Blumenpenden, unter denen sich auch ein Kranz des deutschen Botschafters mit Widmung und Schleife in den deutschen Reichsfarben befand, zeigten die dem Entschlafenen gebührende Verehrung. Der Einsegnung, die am 20. Januar, vormittags, in Leipzig stattfand, ging eine feierliche Gedächtnisfeier, gehalten von acht Herren der „One“ „zu den ehernen Säulen“, der er über 20 Jahre angehörte, voraus, und am Nachmittag erfolgte in Leipzig, unter sehr zahlreicher Beteiligung, die Einäscherung. Schmerzlich betriebe es, daß an der Bahre des Mannes, der Laufende mit seinem herrlichen Tenor erfreut hat, nicht ein Sanaedion erklang.

Bestrahlung eines Werdenden. Wie berichtet, war vor einigen Tagen in Oberwiesenthal ein frecher Raubmordversuch an einer Frau Wäbr unternommen worden. Bei ihr hatte sich ein junger Mann als Winterportier eingemietet und sie dann zu erdrücken und zu erlögen verucht. Als Täter kam der am 22. September 1908 zu Leipzig geborene, bei seinen Stiefeltern in Dresden in der Mannstraße 89 wohnhafte Kaufmannslehrling Herbert Otto Werdorf in Betracht, der nach mifglückten Raubmordversuche die Nacht erlitten hatte, am Sonntag nachmittag aber im Keller der Elerischen Wohnung bemerkt und festgenommen werden konnte. Der junge Verblüme war in einer Lebensmittelfabrik handlung in der Neuhofstraße, dort veruntreute er fast 200 Mk. vereinnahmte Kundengelder, um damit zu verschwinden. Als dieses Geld alle geworden, veruchte er die Frau Wäbr zu erdrücken und zu berauben.

Mord und Selbstmord.

Am Sonntagabend nachmittag ereignete sich in der Konditorei von Riebling in der Kleinen Plauenischen Gasse ein blutiges Drama. Der ehemalige ungarische Offizier und letzte Ingenieur Joseph Langer, in Teischen aufständisch, hatte mit der 30jährigen, in der Schellstraße wohnhaften Maschinenfchreiberin Friedrich ein Liebesverhältnis unterhalten, das aber angeblich durch das Verhalten des Vaters öfter getrübt worden sein soll. Nach hinterlassenen Briefen sind beide des Lebens überdrüssig geworden. Langer hat in einem Gastzimmer zuerst die Friedrich und dann sich selbst erschossen. Der Vorgang verurachte begrifflicherweise erhebliches Auffehen.

Eine Entfettungskur im Winter

ist für Korpusculente und Veranlagte von besonderem Wert, weil der Körper in der kalten Jahreszeit eine besondere Neigung zum Anfat zeigt. Wir raten Ihnen, in der Apotheke die Coluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm, zu kaufen und damit ein- bis viermal täglich, Coluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, siehe Lorenz-Apotheke, im Altmarkt; Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz; Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Reichs-Apotheke, Bismarckplatz, am Hauptbahnhof; Hofapotheke, Schloßstr., am Georgentor.

„Buchhändler-Börsenblatt“ der Universitäts-Proffessor Groß Dracovic eine energetische Aktion unternommen, um die Vollendung der Bibliothek zu ermöglichen. Das Kultusministerium hat schon einen größeren Kredit bewilligt. Die Bibliothek wird einen großen, hundert Metern Platz bietenden und einen kleineren modern eingerichteten Lesesaal erhalten. Der Zuschuß zum Bau der Universitäts-Bibliothek ist zu dem Entschluß gelangt, die Einrichtung aus Deutschland auf Reparationskonto zu bestellen. Die Arbeiten sollen im modernisierten altslawischen Stil ausgeführt werden. Die Bibliothek besitzt schon eine bedeutende Anzahl von Büchern. Auch werden die Seminare aller Fakultäten der Belgrader Universität ihre Bücher an die neue Bibliothek abtreten. Dann sollen noch Werke, von denen mehrere Exemplare vorhanden sind, mit den Universitäts-Bibliotheken von Wien, Prag, Berlin und Paris ausgetauscht werden. Man gedenkt, auch ältere Bibliotheken aus Deutschland und anderen Ländern anzukaufen.

Ein Mumienfund in Persien. Bedeutame archäologische Entdeckungen sind in der alten Hauptstadt Persiens, Rai, in der Nähe von Teheran, gemacht worden. Man fand hier eine Mumie, die den ägyptischen Mumien sehr ähnlich ist. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat weitere Grabungen und Forschungen angeordnet.

Kanaanitische Gräber bei Jassa. In einem Orangenhain bei Jassa wurden beim Ausgraben einer Älteren Knochen, Toncherben und bronzene Schmuckstücke als Licht gebracht. Die daraufhin erfolgten Forschungen des archäologischen Museums in Jerusalem ergaben, daß es sich um zwei Gräber handelt, die dem Bronzezeitalter angehören und wahrscheinlich kanaanitischen Ursprungs sind. Man erwartet, daß weitere Grabungen an dieser Stelle Licht auf eine bisher unbekannte Zeit der Geschichte von Jassa werfen werden.

Die „Rustblätter des Nordens“, die in Wien erscheinende Zeitschrift für moderne Rust, beginnen diesen mit einem umfangreichen Best ihrer lebenden Jahrgänge. Die Redaktion kündigt für diesen Jahrgang neben den allgemeinen Beiträgen der führenden internationalen Autoren einen Aufsatz „Junge Entdeckungen“; ein Sonderheft „Rustland“ (für den März), das zum ersten Mal ein solches Bild des gesamten Rustlandes in Wort- und Bild geben soll; eine Sondernummer „Neue Rust im Osten“, ein Best, in dem der Einfluß der Jasmunkunst auf die moderne Rust behandelt werden soll, und andere interessante Themen an. Ferner gibt sie den Abonnenten als Gratisbeilage das „Jahrbuch der Universal-Edition“. Die Zeitschrift wird von nun an mit Bildern und aufschönen, weichen Papier erscheinen. Das vorliegende Heft bringt u. a. einen aufsehenerregenden Artikel von Arnold Schönberg, der ausführlich mit zahlreichen Beispielen, eine „Neue Musiknotenschrift“ propagiert. Dem verehrlichen Vaccini widmet Alfredo Catala, der

Er
am
Er
niffen
zur
nrich
Lebte
schitt
lieb
einer
auf.
Ma
neu
(Re
wint
Sauer
Rust
Rust
gemä
pred
büng
Wid
neue
Aufg
erful
in de
einle
felt
Eim
Schä
schaf
proh
infr
licher
erw
Can
hatt.
Er
näch
hatte
Zber
Er
flam
Blau
fol
Ban
kege
ande
gilt
spiel
von
der
raff
und
fich
und
dau
den
Ver
we
leim
Ebe
habe
deia
nich
Wet
e i
dert
und
Wet
beu
leut
bild
bild
ma
Ca
Can
Hä
Cae
Rost
Gin
Gin
be
in
lich
nich
gefi
mit
bah
Ba
...
bet
zu
und
ger
jed
Er
Tr
fo
de
We
geb
den
Ho
Rie
lie
Mit
Ta
bo
v
un
No
No
fo
in
un